

jobcenter
Märkisch-Oderland



Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2026



Inhalt

1. Vorwort.....	3
2. Entwicklungen 2026	3
2.1 Arbeits- und Ausbildungsmarkt	3
2.2 Kundenstruktur	4
2.3 Strategische Schwerpunkte	6
3. Umsetzung der strategischen Schwerpunkte	6
3.1 Nah am Kunden – Integrationen in Ausbildung und Beschäftigung realisieren.....	6
3.2 Berufliche Weiterbildung fördern.....	7
3.3 Nutzung digitaler Dienstleistungen steigern	8
4. Wirkungserwartung.....	8
5. Investitionen	8
5.1 Personalressourcen.....	9
5.2 Eingliederungsbudget	9
6. Schlusswort.....	10

1. Vorwort

Im Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm beschreibt das Jobcenter Märkisch-Oderland, mit welchen Strategien, Ressourcen und konkreten Maßnahmen der gesetzliche Auftrag und die konkret vereinbarten Ziele im Jahr 2026 erreicht werden sollen.

Hierbei fließen sowohl die aktuellen Rahmenbedingungen (geplante Gesetzesänderungen, weiterhin anhaltender Ukrainekrieg) als auch die Bewertungen zum Arbeitsmarkt und der Konjunktur ein. Es wird eingegangen auf Aktivitäten mit besonderen Zielgruppen, strategische Schwerpunktsetzungen sowie auf die dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Das vergangene Jahr brachte Veränderungen, wie zum Beispiel die Übernahme der Förderung der beruflichen Weiterbildung und Reha-Maßnahmen durch die Agentur für Arbeit. Wir haben uns trotz nicht unerheblicher Personalabgänge dem herausfordernden Tagesgeschäft als auch den zunehmend digitalen Dienstleistungen gestellt und gehen mit vielen guten Ideen und gestärkten Ressourcen in das Geschäftsjahr 2026.

2. Entwicklungen 2026

2.1 Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Als ein Flächenkreis (2.159 km²) in Brandenburg mit 197.817 Einwohnern (Stand 31.12.2024), darunter > 78.000 Erwerbstätigen¹ und einer hohen Auspendlerquote (ca. 59,3 %²), ist der Landkreis Märkisch-Oderland überwiegend durch kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) geprägt. So gab es mit Stichtag 30.06.2025 1.058 Betriebe mit mehr als 10 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, jedoch nur 181 Betriebe mit mehr als 50 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten³.

Arbeitsmarkt:

Der Arbeitsmarkt ist im Vergleich zu größeren Ballungsgebieten in Märkisch-Oderland relativ stabil, wenngleich auch Einflüsse der allgemein negativen Konjunkturentwicklung spürbar sind.

Ausbildungsmarkt:

Auch unter den aktuell herrschenden Rahmenbedingungen möchten Betriebe ausbilden. Im Vergleich der gemeldeten Berufsausbildungsstellen zu den gemeldeten Bewerbern zeigt sich, dass es weniger Ausbildungsstellen gab als Bewerber. Das Verhältnis Bewerber zu Stellen ist von 0,99 auf 1,10 (Bewerber je gemeldeter Ausbildungsstelle)⁴ gestiegen, bei den betrieblichen Ausbildungsstellen auf 1,16.

¹ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Stand 30.06.25

² Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Zahlen, Daten, Fakten: Strukturdaten und -indikatoren; Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder), Berlin, Dezember 2025

³ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Betriebe nach Betriebsgrößenklassen (Jahreszahlen)

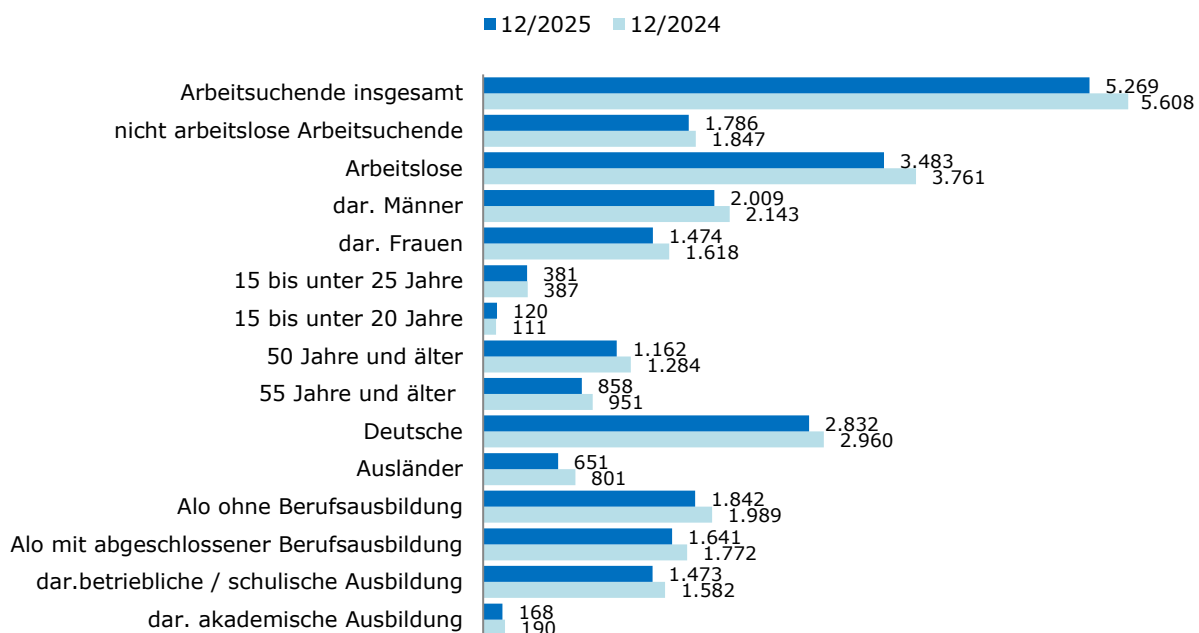
⁴ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Ausbildungsmarkt 10/2025

Berufsgruppen (KldB 2010)	Bewerberinnen und Bewerber	Betriebliche Berufsausbildungsstellen	Auf 100 gemeldete betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ... Bewerber/-innen.
Insgesamt	1.031	888	116
1 Land- Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	56	49	114
2 Rohstoffgewinnung, Produkton, Fertigung	251	218	115
3 Bau Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	99	126	79
4 Naturwissenschaft. Geografie, Informatik	47	6	783
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	76	69	110
6 Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	200	291	69
7 Unternehmensorga, Buchhalt, Recht, Verwalt.	147	69	213
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	98	41	239
9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	27	*	x

2.2 Kundenstruktur

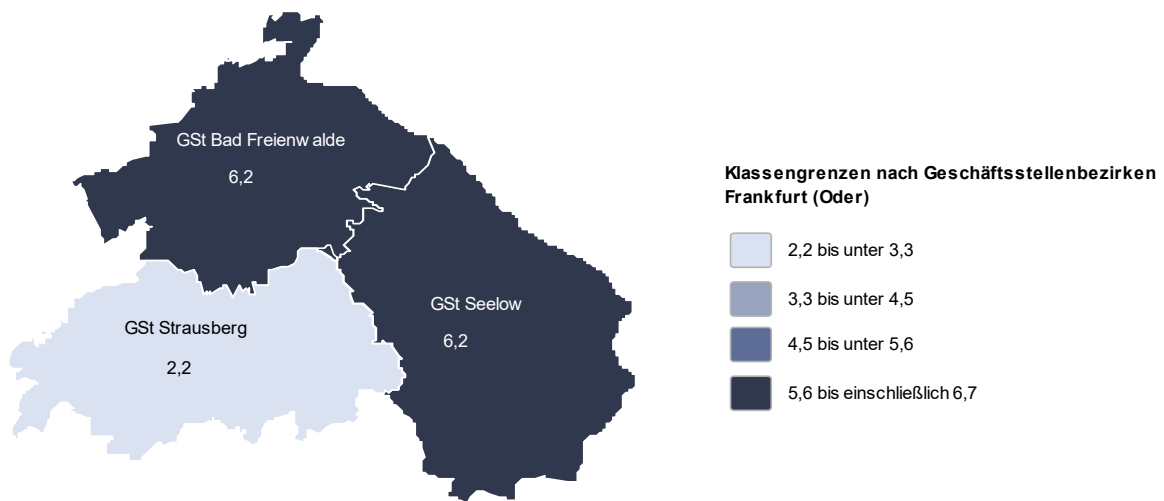
Die Kundenstruktur der Arbeitslosen und Arbeitssuchenden stellt sich im Jobcenter Märkisch-Oderland wie folgt dar:

Abb. 1 Kundenstruktur im JC MOL im Vgl. zum Dezember des Vorjahres (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Der Arbeitsmarkt im Rechtskreis SGB II)



Die Zahl der Arbeitsuchenden und die Zahl der Arbeitslosen haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. Die Zahl der Arbeitslosen ohne Berufsausbildung und die Zahl der Arbeitslosen mit Berufsausbildung sind im Vergleich zum Vorjahr um jeweils -7,4 % gesunken.

Abb. 2 Arbeitslosenquoten SGB II (Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) im Landkreis MOL, unterteilt nach Geschäftsstellen im Dezember 2025



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Arbeitsmarkt in Zahlen, 12 / 2025

Die Arbeitslosenquote SGB II lag im Dezember 2025 bei 3,3 und damit unter der Quote im Vorjahresmonat mit 3,6.

Abb. 3. Struktur der Wirtschaftszweige im Landkreis MOL als Arbeitsort

Wirtschaftszweig	sv-pflichtig Beschäftigte	Anteil an Insgesamt in %
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	1.200	2,3
Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft	1.665	3,1
Verarbeitendes Gewerbe	4.731	8,9
Baugewerbe	5.496	10,3
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	7.862	14,7
Verkehr und Lagerei	4.202	7,9
Gastgewerbe	1.390	2,6
Information und Kommunikation	630	1,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	439	0,8
Immobilien, freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2.495	4,7
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3.845	7,2
Arbeitnehmerüberlassung	-	0,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Ext. Organisationen	5.228	9,8
Erziehung und Unterricht	1.640	3,1
Gesundheitswesen	4.389	8,2
Heime und Sozialwesen	6.503	12,2
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	1.590	3,0
Insgesamt	53.305	100,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Tabellen, Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen), Berlin, Dezember 2025, Datenstand 06/2025

Abb. 4. Struktur der Beschäftigten im Alter 15 - 64 Jahre nach Wirtschaftszweigen mit Wohnort im Landkreis MOL

Wirtschaftszweig	sv-pflichtig Beschäftigte	Anteil an Insgesamt in %
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	1.112	1,4
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgung	2.373	3,1
Verarbeitendes Gewerbe	6.557	8,5
Baugewerbe	6.776	8,8
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	10.587	13,7
Verkehr und Lagerei	4.941	6,4
Gastgewerbe	1.971	2,6
Information und Kommunikation	2.175	2,8
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	1.528	2,0
Arbeitnehmerüberlassung	564	0,7
Reinigungsdienste	1.374	1,8
Wirtschaftl. Dienstleist. (ohne ANÜ, Reinigungsd.)	8.748	11,3
Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	7.906	10,2
Erziehung und Unterricht	3.145	4,1
Gesundheits- und Sozialwesen	14.746	19,1
sonst. Dienstleistungen, Private Haushalte	2.639	3,4
Insgesamt	77.147	100,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Arbeitsmarkt in Zahlen, Datenstand 05/2025

2.3 Strategische Schwerpunkte

Aus den bundesweiten Schwerpunktthemen leiten wir folgende drei Kernthemen für unser Jobcenter ab.

- Nah am Kunden - Integrationen in Ausbildung und Beschäftigung realisieren
- Berufliche Weiterbildung fördern
- Nutzung digitaler Dienstleistungen steigern

Mit unseren Schwerpunkten für 2026 wollen wir noch mehr auf die Chancen der Region setzen, bereits gut etablierte Strukturen ausbauen sowie Neues zum Aufschließen weiterer Beschäftigungs- und Integrationspotentiale integrieren.

3. Umsetzung der strategischen Schwerpunkte

3.1 Nah am Kunden – Integrationen in Ausbildung und Beschäftigung realisieren

Der Schlüssel für Integrationserfolge ist die individuelle und zielorientierte Beratung. Wir fokussieren uns dabei auf drei Kerngruppen (Jugendliche und junge Erwachsene, motivierte Kunden 25 – 45, Erziehende), ohne die weiteren Kundinnen und Kunden aus den Augen zu verlieren.

1. **Jugendliche und junge Erwachsene** gezielt unterstützen, fördern und vermitteln, um Jugendarbeitslosigkeit bestenfalls gar nicht entstehen zu lassen und den Übergang in eine weiterführende Ausbildung bzw. Arbeit bestmöglich zu gestalten.

Dazu verfolgen wir die nachfolgenden Ansätze:

- Vernetztes Arbeiten: Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit, Netzwerkpartnern und Trägern werden wir im Rahmen der Jugendberufsagentur Strategien entwickeln für einen bestmöglichen Übergang in ein weiterführendes Bildungs- oder Beschäftigungsangebot. Hierfür bringen sich alle Akteure mit ihren jeweiligen Erfahrungen und Möglichkeiten ein.
- Best Practice: In allen Vermittlungsteams sind Fachkräfte, die konzentriert mit jungen Erwachsenen arbeiten. Sie tauschen gute Ideen und innovative Ansätze aus und nutzen gemeinsam geeignete Projekte. Es erfolgt bei Bedarf eine aufsuchende Arbeit und eine gezielte Förderung.
- Spezialisierung: Unsere spezialisierte Ausbildungsvermittlung, gebündelt am Standort Strausberg und wirkend an allen Standorten, arbeitet eng verzahnt mit den Partnern der Jugendberufsagentur mit den Kundinnen und Kunden an einem gelingenden Übergang von der Schule in den Beruf.

2. motivierte Kundinnen und Kunden mit Potential, jedoch individuellem Unterstützungsbedarf, Altersgruppe 25-45

Ansatz:

- Kunden- und Beschäftigungspotentiale im Rahmen des Projektes „Job-Brücke“ gezielt zusammenführen
- spezialisierte Integrationsfachkräfte an allen Standorten arbeiten im Netzwerk, mit Arbeitgebern, Trägern, Partnern
- innovatives und kreatives Vorgehen, aufsuchend, begleitend, darüber hinaus gezielte integrationsfördernde Formate mit Arbeitgebern und jeweils passenden Kunden

3. Beschäftigungspotentiale bei Menschen mit Familienverantwortung erschließen

Ansatz:

- gezielte Beratungs- und Informationsangebote gemeinsam mit der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) und Netzwerkpartnern zu Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. Beratung über regionale Angebote zur Kinderbetreuung)
- regelmäßiges Beratungsangebot insbesondere an Erziehende nach § 10 SGB II, beginnend 6 Monate nach der Entbindung
- Durchführung von Arbeitgeberveranstaltungen speziell für Frauen
- stärkere Einbindung von alleinerziehenden Müttern in betriebliche Maßnahmen
- im Hinblick auf die Unterstützung von Alleinerziehenden im SGB II-Bezug ggf. flankierende Beratung und Unterstützung im Rahmen der psychosozialen Betreuung nach §16a SGB II ermöglichen

3.2 Berufliche Weiterbildung fördern

Die zwischen Jobcenter und Agentur für Arbeit abgestimmte Qualifizierungsplanung bildet die gemeinsame Grundlage für die Beratungen zur Förderung beruflicher Weiterbildung. Durch gute Zusammenarbeit zwischen Jobcenter und Agentur für Arbeit sollen Kundinnen und Kunden mit Weiterbildungsbedarf bestmöglich beraten und gefördert werden. Der gut abgestimmte

und regelmäßig reflektierte Prozess zwischen den beteiligten Dienststellen und die gute Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Bildungsträgern schaffen hierfür auch in 2026 gute Voraussetzungen.

Durch gute Begleitung während der Teilnahme an einer beruflichen Weiterbildung sowie einem gezielten Absolventenmanagement werden erfolgreiche Abschlüsse und anschließende Integrationen in Arbeit bestmöglich unterstützt und umgesetzt.

3.3 Nutzung digitaler Dienstleistungen steigern

Zur weiteren Steigerung der Onlinequote sind die bereits im Jahr 2025 gestarteten Aktivitäten zu verstetigen und weitere auszubauen, wie beispielsweise:

- Kundenberatung zu digitalen Angeboten bei Antragstellung und bei allen Beratungsterminen in den Eingangszonen
- Terminangebote für Kunden zur Beratung bzgl. der digitalen Angebote

Zudem erfolgt die intensive Beratung von Ein-Personen-Bedarfsgemeinschaften zur Online-Antragstellung ihrer Weiterbewilligungsanträgen. Der automatisierte Versand von Weiterbewilligungsanträgen in Papierform zum Ende des Fallzeitraumes wird unterdrückt.

Ziel ist die Steigerung der Online-Antragstellung von Weiterbewilligungsanträgen auf mindestens 30 Prozent.

4. Wirkungserwartung

Die Integrationsquote soll 2026 um 3,9 % gegenüber dem Ergebnis 2025 gesteigert werden, darunter bei den Männern um 5,0 % und den Frauen um 1,9%.

Die Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden soll gegenüber 2025 um 0,6 % reduziert werden, darunter bei den Frauen um -2,8 %. Bei den Männern wird eine Zunahme um 1,5 % erwartet.

Die Inanspruchnahme der digitalen Zugangswege soll 2026 erhöht werden.

5. Investitionen

Im Jahr 2026 stehen dem Jobcenter Märkisch-Oderland als Gesamtbudget (Globalbudget) vergleichbare Haushaltsmittel wie im Vorjahr zur Verfügung.

Nach derzeitiger Planung insgesamt 21,5 Mio. € aufgeteilt in 4.6 Mio. € Eingliederungsleistungen und 16.9 Mio. Verwaltungsausgaben.

	Dez 24	Dez 25	Plan 2026
Gesamtbudget (EGT+VKB) in €	23.150.634	21.543.463	21.568.817
EGT	6.017.792	4.768.357	4.609.204
VKB	17.132.842	16.775.106	16.959.613
Anteil Personalkosten an VKB in %	79,2%	78,8%	79,2%

5.1 Personalressourcen

Die Umsetzung des Personalhaushaltes 2026 erfolgt im Rahmen der zugewiesenen Haushaltsmittel. Die Betrachtung der Entwicklung unserer Kundenanzahl ist Grundlage für die Ausgestaltung des Personalhaushaltes. Es wird auch weiterhin von einer Stagnation oder leichten Senkung der Kundenzahlen ausgegangen. Dafür spricht auch der hohe Anteil der Leistungsbezieher mit verfestigtem Leistungsbezug. Eine wirtschaftliche Belebung wird in den kommenden Monaten nicht erwartet.

5.2 Eingliederungsbudget

Die Verwendung der Mittel aus dem Eingliederungsbudget orientiert sich an den Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes, den geschäftspolitischen Zielen sowie an den Erfordernissen der Förderung im individuellen Einzelfall.

Tabelle 1 Übersicht Ausgabemittel JC MOL für 2026

	in T€
Ausgabemittel gesamt	4.609
Förderung berufl. Weiterbildung (FbW) Restausgaben	50
Aktivierung und berufliche Eingliederung (MAbE; incl. MPAV + MAG)	1.908
AGH - Mehraufwandsvariante (MAE)	479
§16e SGB II Eingliederung von Langzeitarbeitslosen	160
§16i SGB II Teilhabe am Arbeitsmarkt	660
Ganzheitliche Betreuung - § 16k SGB II	250
Eingliederungszuschüsse (EGZ)	560
Vermittlungsbudget (VB)	172
Einstiegsgeld (ESG)	245
Einstiegsqualifizierung (EQ)	10
Begleitende Hilfen Selbständige	15
Sonstige	100

6. Schlusswort

Eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration in Märkisch-Oderland ist nur durch die enge und zielgerichtete Zusammenarbeit aller Akteure am Arbeitsmarkt, der Politik und der Wirtschaft möglich. Dieses gemeinsame Handeln schafft die Grundlage für nachhaltige Integrationsperspektiven, die Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit und des Langzeitleistungsbezugs, sowie wirksame Unterstützungsangebote für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen in Märkisch-Oderland.

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters Märkisch-Oderland steht damit für einen gemeinsamen Ansatz, der Integration fördert, Teilhabe stärkt und Verantwortung übernimmt.

Marco Schulz
Geschäftsführer Jobcenter Märkisch-Oderland